

# Der ewigste Saabacher Zeitung Nro 46.

Gedruckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 9. Juny 1815.

## Armee von Neapel.

Feldlager bey Ancona, am 31. May 1815.

Wermöge heute abgeschlossener Kapitulation ist die Festung Ancona übergegangen. Morgen den 1. Juny werden von unsern Truppen die Außenwerke besetzt, den 2. werden die Thore, und am 3. die Stadt in Besitz genommen. Die Garnison marschirt am 3 von hier aus, und legt die Waffen auf dem Glacis ab. Nur die Offiziers und Unteroffiziers behalten ihre Seitengewehre. Alle ararischen Vorräthe, Geschütz, Schiffe u. s. w. bleiben in der Festung.

Die neapolitanischen und italienischen Offiziers müssen eines Novers von sich geben, nicht mehr gegen den König Ferdinand IV. gegen die Auirren, und vorzüglich nicht gegen Oesterreich zu dienen.

Es befinden sich hier bereits 6 englische Fahrzeuge, darunter ein Linienschiff und mehrere Fregatten. Bey ihrer Annäherung hierher hatten selbe ein Gefecht mit einer aus Ancona entwichenen, mit Gelb beladenen neapolitanischen Paranza, welche mit dem fünfzehnten Schuß in die Luft gefahren ist. Unser Flotte ist aus Vermuthung, daß diese

englischen Schiffe, Neapolitaner oder Seeräuber wären, nach denen Häfen von Istrien und der Romagna abgefahren.

Wien den 3. Juny.

Durch den in vergangener Nacht alhier eingetroffenen, aus dem Hauptquartiere der k. k. Armee von Neapel, zu Neapel, am 24. May abgefertigten k. k. Hauptmann Grafen Thurn, sind über die nach Abschluß der bekannten Militär-Konvention vom 20. May statt habenden merkwürdigen Ereignisse, die folgenden Nachrichten eingelaufen:

Capua wurde am 21. Mittags von den k. k. Truppen besetzt; indeß hatte sich die feindliche Garnison dieser Stadt unter Befehl des Generals Peppe, schon vor Ankunft derselben eigenmächtig, und unter Ausschweifungen und Gewaltthätigkeiten aller Art, aufgelöst. Der kommandirende General Carascosa, und der Marquis de Gallo, welche der Wuth der Soldaten kaum entgegen waren, erhielten zu gleicher Zeit die Nachricht von einer ausgebrochenen Insurrektion gegen die böhmerische Regierung. Die Bürgergarde war nicht länger im Stande, die Masse des Volks und der Lazzaroni in Zaum zu halten, und den fürchterlichsten Greueln vorzubeugen.

Es erfolgte daher von Seite des genannten Generals und mehrerer in das k. k. Haupt-

Die  
Zeitung  
815 d

quartier abgeordneten Deputazionen von Neapel die dringendste Aufforderung, die Ankunft der k. k. Truppen in der Hauptstadt, soviel als möglich zu beschleunigen.

Demnach erhielt der F. M. L. Graf Meisberg, den Befehl, mit den beyden Cavallerie-Regimentern Lichtenstein Husaren und Toskana Dragoner ungehindert gegen Neapel zu marschiren, den Unordnungen Einhalt zu thun, und das Militär-Commando dieses Platzes zu übernehmen. Bey seiner am 22. um 2 Uhr Morgens, erfolgten Ankunft daselbst, war der Tumult auf das Höchste gestiegen. Die Bürgergarde, von einigen Britischen Seesoldaten unterstützt, welche der Admiral Lord Ermouth, ausgeschifft hatte, vertheidigten den königlichen Palast und die darin aufbewahrten kostbaren Effekten gegen das eindringende Volk. Durch die Dazioischenkunft der k. k. Truppen wurde die Plünderung verhindert, und das Eigenthum des Staats, für die neue Regierung gerettet.

Am demselben Tage um Mittag, hielt der Kommandirende G. F. M. L. Baron Bianchi, in Begleitung Sr. k. H. des Prinzen Leopold von Sizilien, an der Spitze von 20,000 Mann unter den lebhaftesten Ausbrüchen des Enthusiasmus von Seiten des Volks seinen feyerlichen Einzug in Neapel. Obwohl der größte Theil des Volks sich mit den weggenommenen Gewehren der Truppen bewaffnet hatte, so kehrte dennoch in der Hauptstadt alles zur Ordnung zurück. Die energischen Dispositionen des k. k. Oberbefehlshabers und des F. M. L. Grafen Meisberg, verbürgen auch die unmittelbare, gänzliche Beruhigung der umliegenden Gegenden wie der Provinzen, denen sich der Geist der Insurrektion durch die aufgelöste und zersprengte Armee hätte mittheilen können.

Der König Murat hatte sich bereits am 19. Abends in Begleitung der Generale Millet und Roeca Romana, der Herzoge Pignatelli, und mehrerer anderer Neapolitaner, von Neapel nach Ischia, und von dort auf einem kleinen Rauffahrtshessische nach Gaeta oder Frankreich eingeschifft. Der Königin, die sich am Bord des Englischen Schiffes Tremendous befand, war in einer früheren mit dem Commodore Campbell abgeschlossenen Konvention, die Rückkehr nach Frankreich mit ihrem Gefolge zugesichert worden. Auf die Erklärung des Admirals Ermouth, daß der Commodore sei-

ne Instruktionen überschritten habe, wurden kaiserl. Oesterreichischer Seite, unter Mitwirkung Sr. k. Hoheit des Prinzen Leopold, und der Lords Exmouth und Bürgerseh, mit ihr weitere Negotiazionen angeknüpft, in Folge deren sie sich mit ihren gegenwärtig zu Gaeta befindlichen Kindern, dem Schutze Sr. k. k. apostol. Maj. unterwirft, und sich mit den Generalen Macdonald und Livron, wie den Ministern Zurlo und Mosburg, auf einem englischen Schiffe nach Gaeta, und von dort nach Triest begibt, wo sie von der Gnade Sr. Maj. die Bestimmung ihres Aufenthaltsorts erwartet, unter dem Versprechen, nie, ohne Werhöchste Bewilligung, nach Frankreich oder Italien zurückzukehren.

Am 23. dem Tage des Abschlusses dieser Konvention erschien die Englisch-Sizilianische Expedition unter Commando des Generals Macfarlan, gegen 6000 Mann stark, auf der Rhede von Neapel.

Die Armee des Königs Murat, welche am 19. und 20. auf ihrem Marsche von Capua nach Neapel aus 16,000 Mann, worunter 2300 Mann Cavallerie, bestand, und nach der Konvention sich bey Salerno aufstellen sollte, war in wenigen Tagen aufgelöst, so daß sich von ihr keine einzige vollständige Militär-Abtheilung vorfindet.

So endigte sich nach einem sechswochentlichen Feldzuge, welcher den k. k. Waffen, und ihren ausgezeichneten Führern zum unssterblichen Ruhme gereichen wird, das treulose Unternehmen der Revolutionirung Italiens mit der feigen Flucht seines Urhebers, und der gänzlichen Auflösung seines Heeres, wie seines Reiches. Die Revolutionären Mittel kehrten sich gegen die, welche sie in Bewegung gesetzt hatten, und welche es nur der Gnade der Sieger verdanken, wenn sie nicht ein Opfer der Volkswuth wurden, die sie aufreichten.

(W. 3.)

## W i e n.

Se. k. k. Maj. haben den Prinzen Ferdinand von Württemberg, zum Militär- und = Gen. Gouverneur in Galizien, und zugleich Z. Staats- und Konferenz-Rath, Franz Freyherrn v. Hauer, zum Gubernial-Präsidenten in Galizien zu ernennen geruhet.

Der König von Sachsen ist am 31. May des Abends über Prag nach Dresden abgereiset. (W. 3.)

Freitag den 2. Juny ist der durchlauchtigste Erzherzog Kronprinz, kais. Hoheit, über Regensburg in das Hauptquartier nach Heilbronn abgereiset. (W. 3.)

### De u t s c h l a n d.

Die Hanauer Zeitung schreibt: Die Verpflegung der russischen Armee am Rhein erfordert täglich 250 000 Portionen und 80,000 Nationen. Dort ist ihr ein Umkreis von 3,900,000 Einwohnern angewiesen so daß auf 15 Einwohner täglich eine Portion, und auf 50 täglich eine Nation kommt, Massan z. B. trägt mit seiner Volkszahl von 300,000 Seelen 20,000 Portionen und 6000 Nationen.

Heidelberg vom 23. May.

Vorgestern scheint Bonaparte in Landau gewesen zu seyn, denn man hörte von dort her zwischen 5 und 6 Uhr stark kanoniren. Daß kein Angriff statt gefunden, weiß man gewiß.

Bei Schorndorf, im Württembergischen, wurden zwei angeblich französische Kaufleute verhaftet, die aus dem Posthause Briefe durch Staffetten absenden wollten, und bei welchen man außer Wecheln für anderhalb Millionen Gulden auf deutsche Häuser, noch einen beinahe gleichen Werth in Perlen gefunden haben soll. Man führte sie nach Heilbronn in das Hauptquartier. Die französischen Emiffare müssen bemerken, daß es in Deutschland nicht mehr so gut zu reisen sey, wie ehemals.

(B. v. E.)

### I t a l i e n.

#### Proclama.

Ferdinand IV. von Gottes Gnaden König beyder Sicilien und von Jerusalem, Infant von Spanien, &c. &c.

Neapolitaner! Die Zeit ist da, daß ich auf meinen Thron von Neapel zurückkehre. Alles vereinigte sich, meine Schritte zu beglücken. Euer einstimmiges Verlangen rufft mich zurück. Der Ausspruch der hohen Mächte beschützte meine Rechte.

Ich komme an der Spitze einer Armee, nicht

wie ein Usurpator fremde Völker zu täuschen und aufzuwiegen, oder wie ein Uebentreuer das unter Sturm und Zerstörung zu erpressen, was die Ruhe nicht geben kann. Ich kehre in die Arme meiner lieben Familie zurück. Ich komme ihr Trost und Frieden zu bringen, sie zur alten Wohlfahrt zurückzuführen, und die Erinnerung vergangener Uebel auszulschen. Mein, ihr seyd nicht geschaffen, die Fabel der Verheerung jenen Völkern entgegen zu tragen, die nicht eure Feinde sind. Ihr seyd nicht berufen, euch mit jener falschen Größe zu entehren, die aus Zerstörung und Entsetzen quillt. Die Geschichte eurer Väter bedeckt euch mit Ehre. Abkömmlinge der Bruzi, Campani und Sanniti! Schrecklich sollt ihr den äußern Feinden eurer Wohlfahrt und häuslichen Sicherheit seyn, aber nimmermehr die Werkzeuge ihrer Herrschaft, und die Opfer ihrer Verbrechen werden. Eure Söhne sollen nicht mehr in eisigen Zonen dahinfallen. Euer Eigenthum, die Frucht eures Schweizes, die Güter eures gesegneten Bodens sollt ihr allein nur genießen.

Neapolitaner! Kehrt in meine Arme zurück. Ich bin unter euch geboren. Ich kenne und würdige euer Gesinnungen euren Charakter und eure Sitten. Ich wünsche nicht, als euch die überzeugendsten Beweise meiner väterlichen Liebe zu geben, und die neue Epoche meiner Regierung zur glücklichsten für eure Wohlfahrt und für das Beste unsers ganzen gemeinsamen Vaterlandes zu machen. Ein einziger Tag soll die schwarze Reihe der Drangsalen so vieler Jahre zerreißen. Die heiligsten und unwandelbarsten Geseze der Mäßigung, der Milde des gegenseitigen Vertrauens und der vollkommensten Wiedervereinigung sollen eure Ruhe und eure Glückseligkeit versichern.

Neapolitaner! wirkt eurer Seite aus allen Kräften für eine so große, gerechte und so wohlthätig Sache, welche Europa's ganzes Schicksal betrifft, und welche mit der Macht aller Völker allgemein vertheidigt wird. Ich behaupte euch, daß gegen Niemanden, sey es, wer es wolle, wegen Verletzung der Treue gegen mich, in welcher immer einer Zeit sowohl meiner ersten als zweyten Abwesenheit vom Königreiche eine Untersuchung Stadt finden wird. Ein undurchbringlicher Schleier bedeckt schon jetzt auf ewig alle jene vergangenen Handlungen und Meinungen. Ich versichere demnach hierüber feyerlichst und unter meinem heiligen Worte e-

ne vollständige, ausgedehnte, allgemeine und immerwährende Amnestie und Vergessenheit. Ich verspreche, allen Neapolitanischen und Sicilianischen Individuen, welche in der Armee sowohl zu Wasser als zu Lande dienen, ihren gegenwärtigen Gehalt, Rang und ihre militärische Ehren beizubehalten. Gott als Zeuge der Rechtlichkeit und Beständigkeit meiner Gesinnungen segne den Erfolg.

Palermo den 1. May 1815.

F e r d i n a n d.

Ausser dem vorsehenden Aufruf des König Ferdinands des Vierten an die Neapolitaner, haben auch Se. kön. Hoheit, Prinz Leopold, Infant beyder Sizilien, und Se. Erz. der S. M. L. und Oberbefehlshaber der k. k. Armee von Neapel, Baron v. Bianchi, jeder für sich insbesondere, unterm 22. May 1815, einen fast ähnlichen Aufruf, in der Hauptstadt, an die Neapolitaner erlassen, und das Volk darin hauptsächlich zur Ruhe ermahnet. Merkwürdig ist jedoch der Schluß an dem Aufruf des S. M. L. Bianchi, wo er sagt:

Um einen Beweis von der wohlthätigen Sorgfalt Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich für die Glückseligkeit der Neapol. Nation vorzulegen, darf ich mich nur auf die heiligen feyerlichen Verbindlichkeiten berufen, welche euer hoher und rechtmässiger Souverain schon vor langer Zeit gegen euch und seine Altirten eingegangen ist, und die euch heut noch feyerlicher die Gegenwart seines erlauchten Sohnes, des Prinzen Leopold, zusichert, der als der Bothe und der Bürge der väterlichen und wohlthätigen Gesinnungen seines erhabenen Vaters gegen seine vielgeliebten Unterthanen, in unsere Mitte gekommen ist. Nach dem ausdrücklichen Verlangen S. Maj. Ferdinands IV. bin ich durch meinen erhabenen Souverain berechtigt, euch zu erklären, daß die nachstehenden Verbindlichkeiten unter seiner k. k. Majestät besondern Bürgschaft stehen:

1) Niemand kann wegen seiner Meinungen oder seines politischen Betragens, das er von der Wiederherstellung Sr. Maj. Ferdinand IV. auf den Thron von Neapel, in was immer für einer Zeit, und unter was immer für Umständen befolgt hat, untersucht noch beunruhiget werden. Diesemnach ist eine gänzliche und vollständige Verzeihung, ohne irgendeine Ausnahme oder Beschränkung bewilliget.

2) Der Verkauf der Staatsgüter wird unwiderrufflich aufrecht erhalten.

3) Die Staatsschuld ist gesichert.

4) Jeder Neapolitaner ist zu jedem Amte, sowohl im Civile als im Militäre, des Königreichs geeignet.

5) Der alte Adel wird eben so wie der neue beygehalten.

6) Jeder Militär im Dienste von Neapel, der nicht aus den beyden Sicilien gebürtig ist, soll in seinem Range und Gehalte beygehalten werden, sobald er dem König Ferdinand IV. den Eid der Treue schwört.

Diese weisen und wohlthätigen Grundsätze müssen jeden rechtlichen Menschen verpflichten alle Mittel aufzubringen, um auf das Neue den Wohlstand und die Ruhe eines der schönsten Länder Europens und eines der schätzbarsten Völker zu begründen.

(W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Es wird in Paris auch ein Corps von Fremden errichtet, das aus treulossem Gelichter und Ueberläufern aller Völker besteht.

Die Garde soll nun bald 40,000 Mann stark seyn. Zu derselben General-Majors-Adjutanten ist der General Drouot ernannt. Die Grenadiere zu Fuß kommandirt der General Friant, und der General Morand die Jäger der alten Garde zu Fuß; General Guyot die Grenadiere zu Pferd; General Ornano die Dragoner; General Colbert die Lanzenträger; General Lesebre-Desnouettes die Jäger zu Pferd. Der Oberste Deschamps kommandirt die leichte Artillerie, welche aus achtzig bespannten Kanonen bestehen soll. Die Pohlen stehen unter dem Befehle des Obersten Germanowsky, welcher Napoleon nach der Insel Elba begleitet hatte, und die drey Divisionen der jungen Garde unter den Generalen Brayer, Menuier, und Barrois (W. 3.)

M i s z e l l e.

Die Frankfurter Französische Zeitung meldet unter dem 24. May, sie sey berechtigt zu erklären, daß die öffentlich erschienene, dem Marschall Marmont zuge schriebene Antwort auf angebliche Anträge des Hrn. v. Caulaincourt, eine ganz erdichtete Urkunde sey. (W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien.

am 3. Juny 1815.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 410 Ufo.  
2 Mo.  
Conventionsmünze, von hundert 406 3/4 fl.